

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Sööte Appels

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Hufeisen-Spruch

VON CONSTANZ VOGEL

*Seht her, was ich hier habe
als meine Hochzeitsgabe:
ein rostig braunes Eisenstück.
Hufeisen, heißt es, bringen Glück.*

*Ihr müßt euch blank behaben,
ihr müßt das Eisen schaben.
Dann nagelt es an eine Wand,
damit es Unbill von euch bannt.*

*Verhornter Fuß der Pferde
bestampft fruchtbare Erde.
Das angeschmiedete Metall
schuf hellen Klang aus dumpfem Schall.*

*Glaubt aus dem Erdengrunde
tierzauberischer Kunde!
Damit vom Himmel Segen komm,
bleibt in der Seele wach und fromm!*

Sööte Appels

VON ERIKA TAUBER

Dat weer al laot in'n Harwst. Appels un Beern weer'n al afnaohmen. Blot bi Dirk Bullerdiek seeten noch'n paor feine, dicke Appels ganz baoben an dei Telgen in den groten Boom. Dirk kunn sei dor nich rünner kriegen. „Laot sei dor man sitten“, sä sien Fro. „Paß up, dei kaomt ganz van sülben rünner.“

„Dei leßten Appels sünd dei söötsten!“ reep Dirk. „Un ick will sei nu heben! Bestimmt kummt dor een, dei se mi wegklaut!“

„I wat, klaun!“ sä sien Fro. „Dei Lüd hebbt anners wat in Kopp as diene Appels!“

„Wat ick di segg, van nu an paß ick jeden Aobend up!“ reep Dirk.

„Wo du di up verlaoten kannst!“ lachde sien Fro. Dei un uppassen, dachde sei, un sei harr recht.

Maol keem Dirk laot nao Huus. Dat annermaol wöör hei tau meue. Eenmaol harr hei dat Rieten in dei Been, dat annermaol weer üm so wunnerlich in't Liew. Tau'n Uppassen keem hei nich. Weer ok nich nötig. Dei sööten Appels hungen noch jümmer fein an'n Telgen, as wenn sei bit Wiehnachen dor hangen wulln.

Eenmaol weern sei beide utwäsen, Dirk un sien Fro Anna. Dei Nacht weer bitterkold. Af un an plinker dei Maond dör dei Wolken. As sei dicht bi'n Huus weern, reep Dirk: „Kiek doch, Anna, dor is een in usen Gaorn. Heff ick mi dat nich dacht!“

„Ich kann niks sehn!“ mende Anna.

„Doch, dor — jüst bi usen feinen Appelboom! Dei Keerl hett ne ganz helle Bux an.“

„Jo, du hest recht, Dirk!“ Sowat sä Anna jo ehr Lewdag nich gern tau ehrn Mann, doch allns wat recht weer; n u harr Dirk recht. Sei fung an to jammern: „Och nee, Dirk, wat schüllt wi nu maoken?“

„Dei will bestimmt dei Appels klaun! Du, ick will üm wat wiesen — dissen verdrehten Keerl. Hier liggt jüst'n Steen!“

„Dirk, du wullt doch nich smieten? Och Dirk, denn passeiert dor nach wat!“

„Och wat! Wat schall denn passeiern! Gaoh maol weg, Anna! So! Dor sust hei hen!“

Dei Steen flög dör dei Luft. Dei Keerl mit dei helle Bux jumpte een Stück wieder — un denn stunn hei wedder stramm.

„Komisch“, sä Anna, „hei is noch dor.“

„Dei hett'n dick Fell, un grotschnutig is hei ok noch. Du, dei will us blot argern! So'n Frechheit! Ick will em wat anners!“ Dirk grappelde al an dei Grund. Nu harr hei'n Stock tau faoten kregen, reck em övern Kopp un bölk: „Rut ut mienen Gaorn, ick maok den Hund los!“

Anna kreeg dat Lachen. „Dirk, du, bell doch maol düchtig, villeicht helpt dat!“

Dirk hörde gaor nich, wat Anna snacken dee. Dat weer kiene Saoke för Froons, dat weer Mannssaoke. Hei dreihde den Arm een paormaol dör dei Luft, un mit'n Swung susde dei Stock dör dei Luft, kun dei Keerl dor'n Hopser maoken! Dirk weer richtig stolt up sick. Dei Slag harr säten! Jungedi! Man den Keerl harr dat niks utmaakt. Hei schlenker blot'n bäten mit dei langen Been un stunn wedder ünner den Appelboom!

Dirk stunn nu sülben as'n Paohl: „Du brukst dienen Kopp gaor nich so hoch tau holln. Wenn du wat wullt, kumm her!“

„Du — Dirk“, sä Anna un lachde, „du, dei hett jo überhaupt kienen Kopp!“ „Watt seggst du dor? Sowat gifft dat jo überhaupt nich!“

„Doch, dei hett kienen Kopp un kiene Arms — dei trurige Keerl! Dat fallt mi jüst in, Dirk. Dat is jo dien Ünnerbux. Ick heff sei hüt noch sülben bi'n Appelboom opbummelt. Wat seggst du nu?“

„Och, Anna, du verdreihde Deern, kunnst dat nich glieks seggen?“ Dirk kreeg ehr to faoten. „Seute Appels smeckt hier ünner ok ganz good! Wüllt maol probeiern?“

„Kien weit, villicht is dei Appel van binnen sur? Dat schall dat doch ok gäben!“ Dirk lachde. „Glöwst du, ick wull mi nao sure Appels dei Oogen utkieken? Ick mag blot seute Appels as dei dor!“ Hei wiesde up den Boom, denn keek hei dei Bux an dei Lien an: „Man gaud, dat ick dor nicht in-steek, anners harr ick nu gröne un blaue Plecken!“

Middagsblaum

VON ERIKA TAUBER

*Middagsblaum slöppt deip in Kruut,
kummt dei leiwe Sünn nich rut.
Is dei Heben gries un grau,
maakt dei Blaum dei Ogen tau.*

*Straokelt Sünnenschien dei Eer,
is dat warm rund üm di her,
kiek, wat bleiht in't gröne Kruut?
Süht as bunte Kissen ut!*

*Rot un blau un gäl un witt,
Blaum an Blaum bi'n anner sitt.
Straohlt un bleiht tau Middagsstünn.
Is nu sülben ein lütt Sünn!*

Krusen Kohl

VON ERIKA TAUBER

*Dei Frost griept na dei gälen Blöör
an Boom, an Busk un Hägen.
Dei Frost maakt usen Grönkohl möör.
Nu kann dat Pinkel gäwen!*

*Us Mauder holt ein Armvull rin.
Dat gifft ein lecker Äten!
Wat rükt dat moi nao een, twei Stünn,
Hest ok rein niks vergäten?*

*Ganz ünner liggt dörwassen Speck,
dei rökert Pinkel baoben!
Do Ziepel'n rin un Havergött,
Kantüffel wüllt wir braoden!*

*Denn kummt dei Grönkohl up'n Disch.
Wat damp't dat, kannst woll sehn?
Un buten is dat kold und frisch.
Lang to, lütt Leckertehn!*